

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rathstübel Plutonis

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[Nürnberg], 1672

116. Erich.

[urn:nbn:de:bsz:31-2197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2197)

uns ungefrettet liessen / und uns auch die
Landläuffer nicht molerestirten , daß
wir unsere Pflüg in wenig Jahren mit
Silber beschlagen lassen könnten / es
möchte euch gleich darnach verdriessen
oder nicht.

116. Erich.

Nicht so zornig / nicht so zornig / lie-
ber Altvater / ihr müisset eine Oberkeit
haben / die Fried und Gerechtigkeit / und
einen jeden beydem Seinigen erhalte :
solcher Seits seyt ihr. Vauren ihre Be-
bühr zureichen schuldig : die Krämer
und Kauffleuth geben euch ihre Wahr /
und der Handwercksmann macht euch
seine Arbeit umbs Belt ; den Schaffne-
ren gebt ihr billich ihr Zins und Gült /
als deren Herrn Principalen Güter ihr
dardor genieisset / jener Sinnreiche
Mahler entwarff allerhand Ständ auff
Euch / zum Keyser schrieb er / ich er-
halt euch all : zum Pfaffen / ich bette für
euch all : zum Soldaren / ich fechte für
euch all : zum Weib / ich erziehe euch
all : zum Schneider / ich kleide euch all :
und

und so fortan / zum Bauren aber / ich
ernähre euch all : muß derowegen einer
dem andern nach Göttlichem Willen
in seinem Beruff dienen / und nicht
wieder dessen Ordnung murren / wie ihr
Bauren immerhin zuthun pflegt.

Knan.

Es ist aber auch wahr / ein jeder rupfe
an uns / und wil reich an uns werden /
es ist ja deß Schindens und Schabens
kein Ort und kein End!

Secundatus.

Herr: Knan so alt seht ihr nicht / ihr
müßet ein Täggen halten / weil ihr dem
Monhear Erich in sein Red gefallen :
und ihr Herr Erich erzehlet anstatt Zan-
ckens ewere Histori.

Erich.

Die Exempla und Historien / so zu
meinem Intent taugen / und hier ange-
zogen werden / solten seyn so bekant / daß
es ihrer Erzehlung gar nichts bedarff /
als da seynd der Haußmeyer in Franck-
reich / die endlich gar auff den Königl.
Thron

Thron gestiegen; Ich hab gesagt / die-
 weiln das Belt der Länder in den Cas-
 sen ihrer Princes zusammen komme/
 müsse sich der / so reich und groß werden
 wolle / dort zutäppisch machen / bis er
 seinen Theil darvon bekomme / und sich
 besacke / bin auch noch derselben Mei-
 nung / doch daß ein solcher wolbeschla-
 gen / und mit so beschaffenen Qualitäten
 begabt und außgestaffiert sey / ver-
 mittelst deren er bis ins Centrum
 und von dannen wieder heraus langen
 könne: Anstatt meiner Histori soll mir
 taugen der weltberühmbte Mazarini/
 welcher / ehe er Cardinal worden / sich
 nur mit dem Cardinal Richelieu be-
 fante gemacher / und endlich so groß/
 gewaltig und reich worden / daß er
 nicht nur das ganze Königreich Franck-
 reich ministrirt / sondern auch sein
 Schifflein dergestalt ins Trocken ge-
 trieben / daß weder sein Geschlecht/
 noch sein Name verdunckelt / ob er
 gleich ohne Leibserben abgestorben seyn
 soll / und weil dieser noch in unser aller
 fri.

frischer Bedechnuß schwebt / so wil
zu Gewinnung der Zeit mit einer an-
dern weitläuffigen Histori der anwe-
senden Compagney nicht weiters be-
schwerlich seyn.

Secundatus.

Monsieur ich vermercke / daß ihm
seine anderwärts herumb fliegende Ge-
danken nicht gönnen einen Spas mit
uns zuhaben ; gewislich / wann ich
einmahl verliebt werden solte / so wolte
ich mich understehen zu Bertreybung
der Melancholiz in solchen Sachen
eine Freud zusuchen / darinnen ich
doch keine zufinden allbereit zuvor
versichert were.

Erich.

Meinem Herrn beliebt seinen Die-
ner so zuscherken / von welchem meine
Wenigkeit zuvernehmen verlangt / war-
mit ich mich unschuldigen doch in die-
sen Verdacht gebracht:

Secun-

Secundatus.

Ihr habt ewere Meinung wieder ewere
 Gewohnheit viel zubinleßig vorge-
 bracht / und die jenigen Farben gar
 nicht gebraucht / damit ihr andere Sa-
 chen aufzieren könnet : über das / wei-
 set ihr einen Weg zur Reichthumb zuge-
 langen / den ihr doch gar nicht zugehen
 begehret : dann ihr habt nicht nur gele-
 sen / wie es Sejano beyh. Tiberio : Eli-
 ro bey Alexandro magno : Plautiano
 beyh. Severo : dem Haman beyh.
 Assuero : und dem Senecæ beyh. Ne-
 rone ergangen / sondern wißt auch auß
 eigener Erfahrung (wie ihr dann da-
 mahls selbst in Franckreich gewesen)
 welcher Gestalt ein fatter Goldschwanz
 außgetruckt worden.

Erich.

Thut einer recht daran / wann er bey-
 zeiten von einem Vanquet auffstehet /
 seiner Gesundheit zuschonen : so wird es
 auch nicht zuverdencken seyn / wann er
 beyzeiten / wann das Spiel am besten
 ist /

ist / abbauet / und sich / wann er noch in Gnaden ist / von Hoffretiriert; welches dann ein Verständiger wol in acht nehmen / und ihm zu Nutz machen kan.

Secundatus.

Ach daß wolte obgemelter Seneca bey seinem Herrn dem Keyser auch practicieren / aber vergeblich / ob er ihme gleich alles wieder überlassen wolte was ihme verehrt worden war / welches sich auff etlich hundert tausend Cronen belieffe : aber genug hiervon : Mein schöne weiße Mutter was sage ihr ? Was vor einen Stand woltet ihr euch zuhaben wünschen / reich darinn zuwerden.

117. Courage.

Mein Herr / bin ich gleich in ewer Jugend keine schöne weiße Mutter die euch gefäße / so war ich doch in meiner Jugend keine heßliche Tochter / der gleichen ihr nicht verachten würdet. Wann aber wünschen gelten und helfen solte / so wolte ich mir keinen Stand /
son